

Manchester by the Sea.
Kenneth Lonergan
USA, 2016

Manchester by the Sea ist ein US-amerikanisches Filmdrama von Kenneth Lonergan und läuft derzeit in den deutschen Kinos. Der Film erzählt die Geschichte von Lee, der als Hausmeister in Boston arbeitet und ein sehr zurückgezogenes Leben ohne erkennbare soziale Bindung lebt. Als sein älterer Bruder überraschend stirbt, kehrt er in seinen Heimatort, Manchester by the Sea, zurück, um sich um den Nachlass seines Bruders und dessen Sohn Patrick zu kümmern. Lee soll auf Wunsch des Bruders die Vormundschaft für Patrick übernehmen. Während Patrick den Tod seines Vaters scheinbar verdrängt und sein Leben mit Freunden und Freundinnen nahtlos weiterführt, ist Lee in einer Trauer gefangen die ihn stumm und beziehungsunfähig macht. Gelegentliche, unkontrollierbare Schlägereien, die sich kurz und heftig entladen, deuten jedoch innere Spannungen an, die nicht mit dem Tod des Bruders zu erklären sind. Wir erfahren, dass Lee eine Trauer in sich trägt, die einen viel tieferen Ursprung hat. Lee ist geschieden und hat vor Jahren seine drei Kinder auf dramatische Weise verloren. Für deren Tod macht er sich selbst verantwortlich. Vor diesem Hintergrund wird dem Zuschauer verständlich, warum Lee emotional so verschlossen ist und nicht in ein Leben zurückfindet. Seine Trauer ist unendlich und lässt ihn nicht mehr los. Die Rückkehr an den Ort des Geschehens zwingt ihn nun sich diesem Trauma zu stellen.

Der Film reiht in ruhigen Bildern die Ereignisse aneinander, springt in die Vergangenheit und zeigt Zusammenhänge auf. Den oft heiteren, unbeschwerten Szenen mit Patrick folgen dramatische Sequenzen. Der Regisseur erzählt die Geschichte gänzlich ohne Pathos und mit fast lakonischer Gleichgültigkeit. Ein großer Spannungsbogen entwickelt sich dabei nicht. Und während man dem Geschehen folgt und sich fragt - was will der Film sagen - endet er. Und in dem Moment, in dem der Film endet, den Zuschauer entlässt, wird deutlich was er sagen will. Im Ozean des Lebens ist immer alles da. Hat alles seinen Platz. Trauer, Liebe, Hoffnung, Verzweiflung, Leben und Tod.

Ein eindringlicher Film, der keine Fragen nach dem Warum beantwortet, keine Erlösung anbietet aber wunderbar berührt und tröstet.

Gudrun Pfundt